

Hamburger Abendblatt vom 21.11.2002

## Russische Seele in der Christuskirche

Norderstedt. Sie wurden wieder begeistert gefeiert, die Sängerinnen und Sänger des Rossika-Chores aus St. Petersburg. Sie verzichteten auf die Ohrwürmer russischer Gesangsliteratur, sondern machten das Publikum in der voll besetzten Garstedter Christuskirche mit selten gesungenen Weisen der russisch-orthodoxen Kirche, mit Liedern aus der Liturgie des Heiligen Johannes Chrysostomos von Sergej Rachmaninov und mit Krönungsgesängen der russischen Zaren vertraut. Doch ganz ohne die geliebten Volksweisen mochte auch der Rossika-Chor die Kirche nicht verlassen.

Alle Akteure kommen vom Opernfach. Sie touren durch Norddeutschland, weil sie ihre Familien von der Gage, das sie in Russland verdienen, nicht ernähren können. Cornelia Speer, Querflötenspielerin aus Norderstedt, organisiert unermüdlich Konzerte für den Kammerchor der Petersburger Philharmonie. Für dieses Engagement dankten ihr nicht nur die Gäste aus Russland, sondern auch das Publikum.

Faszinierend der Kontrast der hohen glasklaren Soprane zu den schwarzen tiefen Bässen, die sich zu aparter Klangeinheit fanden. Der Geist der Gregorianik durchzog die orthodoxen Weisen. Beseelt, mit dem großen Atem des A-Cappella-Gesangs und hymnischen Aufschwüngen intonierte der Chor "Lobe den Herrn, meine Seele" von Rachmaninov.

Den höfischen Gesang zelebrierte der Rossika-Chor in der Polonaise zu Ehren der Zarin Katharina, und in den russischen Liedern ließen die großen Stimmen kunstvoll die ganze russische Seele erblühen.

(lin)